

# Jedes fürstliche Fest akribisch durchgeplant

Im Greizer Unteren Schloss hält bis 11. März die Ausstellung „Prunk und Pracht?“ Hof – Beitrag zum Denkmaltag

Von Ulrike Kern

**Greiz.** Die Stadt Greiz hat das große Glück, dass noch immer die bauhistorische Substanz der Residenzarchitektur aus dem 18. und 19. Jahrhunderts so wunderbar erhalten ist. Gäste wie Einheimische können durch die prächtigen Parkanlagen, Sommerpalais und die beiden Schlösser auf einen Rundgang in die Geschichte gehen, denn die erhaltene Architektur und Innenarchitektur, die als jeweiliges Spiegelbild des landesherrschaftlichen Selbstverständnisses zu verstehen ist, lässt heute noch erahnen, wie prächtig es damals am fürstlichen Hof zuging.

Darauf aufbauend konzipierte Museumsdirektor Rainer Koch seine neue Ausstellung. „Prunk und Pracht? Fürstliche Hofhaltung in der Residenz Greiz“ ist bis 11. März 2018 in den Räumen des Unteren Schlosses zu sehen. Die Schau fügt sich damit hervorragend in die Dauerausstellung ein und begleitet obendrein das Thema „Macht und Pracht“ des diesjährigen Tag des offenen Denkmals an diesem Sonntag.

Doch zunächst führt der Museumsdirektor und Kurator Rainer Koch zurück ins Jahr 1648 und dem Ende des 30-jährigen Krieges. Städte und Dörfer sind in Deutschland verwüstet, die Bevölkerung um die Hälfte dezimiert. Andere europäische Staaten, allen voran Frankreich, gehen jedoch gestärkt aus den Auseinandersetzungen hervor. Der Sonnenkönig Ludwig XIV. lässt als Zeichen seiner Macht die Schlossanlage Versailles errichten, die auf nahezu alle europäischen Fürstenhöfe ausstrahlt. „Sein Glanz war fortan großes Vorbild für Architektur und Hofhaltung an den europäischen Fürstenhöfen“, erklärt Koch. Zunehmend wurde an den Höfen Französisch gesprochen und Repräsentationsbauten errichtet. Darüber hinaus investierte man in Kunst und Kultur, Kabinette und Sammlungen wurden angelegt und Konzertmeister beschäftigt. So auch in Greiz.

Doch mit der Revolution von 1848 sind die verschwenderischen Zeiten längst vorbei und die Hofzeremonien und die Hofhaltung an den deutschen Fürstenhäusern ändern sich. Eine Verbürgerlichung setzt ein, die Rainer Koch und sein Team in der

neuen Ausstellung mit Exponaten aus der Sammlung und vielen Schautafeln und Bildern zeigen möchten.

„Die staatstragenden Hofzeremonien beschränkten sich im 19. Jahrhundert am fürstlichen Hof zu Greiz zunehmend auf Inthronisationen, Staatsempfänge, Eröffnungen des Landtages, Dienstjubiläen des Fürsten sowie Geburten, Taufen, Vermählungen und Beisetzungen im Fürstenhause“, erklärt Rainer Koch. Und diese waren penibel genau festgelegt. Ebenso, wie genau geregelt war, wie sich die Untertanen ihrem Fürsten zu nähern hatten und in wel-

che Reihenfolge die Mitglieder der Hofgesellschaft eine höfische Zeremonie betreten durften.

1902 verstarb Heinrich XXII. Fürst Reuss Älterer Linie und hinterließ fünf Töchter und einen Sohn. Nach den staatstragenden Zeremonien zur Beisetzung des Landesoberhaupts standen in Greiz zwischen 1903 und 1911 fünf Hochzeiten an. Wie detailliert Kleiderordnung, Ablaufplan und Sitzordnung dafür festgezurrert waren, dem lässt sich in der neuen Ausstellung nachspüren.

Längst waren nicht alle Hochzeiten standesgemäß und gern gesehen

– auch davon zeugen die Exponate. Die Vorbereitung dieser Großereignisse erforderte daher viel diplomatisches Fingerspitzengefühl.

In diesem Zusammenhang lenkt die Ausstellung besonderes Augenmerk auf Exzellenz Alfred Freiherr Titz von Titzendorfer, der von 1887 bis 1920 für die Fürstliche Hofhaltung verantwortlich zeichnete und damit die Organisation des alltäglichen Lebens, der besonderen Anlässe und der fürstlichen Küche inne hatte. Außerdem betreute und erweiterte er die Fürstliche Kunstsammlung, galt als kunstsinvoller Förderer

des Greizer Kultur- und Vereinslebens und Mitbegründer des ersten Reußischen Heimatmuseums in Greiz 1912. „In seiner Freizeit wirkte er im Musikverein, Kunstverein und Verein für Greizer Geschichte mit“, erklärt Koch, der insbesondere in der Person von Titzendorfer bestätigt sieht, „dass viele Aspekte des höfischen und bürgerlichen Lebens im 19. Jahrhundert gleichermaßen zur Entwicklung der kulturellen Vielfalt unserer Residenzstadt Greiz beitragen.“

■ Unteres Schloss geöffnet: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.



Museumsdirektor Rainer Koch im Unteren Schloss in Greiz in der neuen Ausstellung „Prunk und Pracht? Fürstliche Hofhaltung in der Residenz Greiz“ an einer festlichen Tafel. Foto: Ulrike Kern